

Nachfolge CHRISTI - Thomas von Kempen

Erstes Buch - 6. Kapitel

Von den Leidenschaften

Die ungeordneten Neigungen

Sooft irgendeine Begierde des Menschen aus der Ordnung gerät, wird er in seinem Innern sogleich unruhig.

Der Hochmütige und Geizige hat nie Ruhe; wer arm im Geist und von Herzen demütig ist, wandelt in der Fülle des Friedens.

Ein Mensch, der sich selbst noch nicht völlig abgestorben ist, wird leicht versucht und strauchelt über die geringsten Kleinigkeiten. Ein ungeordneter Geist, der Lust und den Sinnen verhaftet, kann sich nur schwer von irdischen Begierden ganz befreien. Und darum wird er oft traurig, wenn er ihnen einmal entsagen muss; er wird auch leicht unwillig, wenn ihm jemand widersteht. Wenn er aber erlangt hat, was er begehrt, fühlt er sich sogleich von Gewissensschuld gedrückt, weil er seiner Leidenschaft gefolgt ist, die ihm nicht zu dem Frieden verhilft, den er suchte.

- Der wahre Herzensfriede wird dadurch gefunden, dass man den Leidenschaften widersteht, nicht dadurch, dass man ihnen dient.

Darum ist kein Friede im Herzen des irdisch gesinnten Menschen, noch in einem Menschen, der in äußerer Betriebsamkeit aufgeht, sondern in dem, der mit Eifer dem Gesetze des Geistes dient.